

HOSPITALSTIFTUNG ZUM HEILIGEN GEIST

wangen
im Allgäu

2012



20 JAHRE
KOHLEHHAUS



Hochwasser
1999



Dekoration zum 80. Geburtstag
von Frau Hirsch



Vorwort	
Oberbürgermeister Michael Lang	5
Gedenkstein	
Oberbürgermeister a. D. Dr. Jörg Leist	6
Begrüßung	
Stefan Bär.....	11
1992 ist es soweit	13
Die Pioniere	14
Hochzeit + Baby im Kohlerhaus	16
5 Jahre Kohlerhaus	17
1990er-Jahre	18
Land unter	19
2000-2007	22
10 Jahre Kohlerhaus	24
2008-2011	28
Wie ich ins Kohlerhaus kam	
Beate Schwabe	34
Unsere Ausflüge	
Hildegard Bader.....	36
Unser Garten	40
Was wir so machen	44
Impressum	52
Altenhilfeforum Wangen zu Gast	54
Kohlerhaus 2022	
Stefan Bär.....	55
Jubiläumsprogramm	59

VORWORT GEDENKSTEIN BEGRÜSSUNG



Oberbürgermeister Michael Lang

Im Jahr 1988 vererbten die Eheleute Karl und Karoline Kohler der Hospitalstiftung ihr aus Grundbesitz und Geld bestehendes Vermögen und ermöglichten somit die Umsetzung eines lang gehegten Wunsches: den Bau von altersgerechten Wohnungen.

Mit der Einweihung von 31 Wohnungen im Karl- und Karoline-Kohler-Altenwohnheim am Samstag, den 28. November 1992 ging eine 3-jährige Planungs- und Bauphase zu Ende. Bereits am darauffolgenden Montag zogen die ersten Bewohnerinnen und Bewohner in ihre Wohnungen ein und begannen damit, das Haus mit Leben zu füllen.

Zum 20-jährigen Jubiläum denken wir heute in großer Dankbarkeit ganz besonders an die Eheleute Kohler. Ihrer Großzügigkeit und Ihrer Verbundenheit zur Stadt Wangen und zur Hospitalstiftung ist es zu verdanken, dass dieses zukunftsweisende Projekt umgesetzt werden konnte.

Am schönen Argenufer, in unmittelbarer Nähe zur Altstadt bieten die so beliebten Wohnungen die Möglichkeit, auch im Alter in Selbständigkeit zu leben. Und in der so harmonisch gelebten Gemeinschaft im Haus eingebunden zu sein.

Das gute Miteinander der Bewohnerinnen und Bewohner zeigt, dass in diesem Haus gemeinsam gelebt wird. Bei meinen Besuchen im Kohlerhaus in der Adventszeit, bei Goldenen Hochzeiten und

90. Geburtstagen werde ich immer herzlich in die Hausgemeinschaft aufgenommen. Darüber freue ich mich sehr.



Ich danke allen, die sich im Haus um die Gemeinschaft vorbildlich engagieren. Es erfüllt mich mit großer Freude, dass unser Kohlerhaus so viel Wärme ausstrahlt und das Angebot bei allen Bewohnerinnen und Bewohnern so beliebt ist. Ich wünsche unserem „Kohlerhaus“ weiter eine gute Zukunft und allen, die im Haus leben eine schöne Zeit!

Herzlichst!

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Michael Lang". The signature is fluid and cursive.

Oberbürgermeister a. D. Dr. Jörg Leist



Der damalige OB Dr. Leist im Gespräch mit Herrn Kohler im Refektorium des Spitals

Wenn es darum geht, Personen der Stadtgeschichte dadurch zu ehren, dass man ihren Namen mit einem wichtigen Gebäude verbindet, ist die Stadt Wangen recht sparsam. Rupert Neß-Gymnasium, Johann Andreas Rauch-Realschule ja, aber warum gibt es ein Karl und Karoline Kohler-Haus? Dieses steht nun seit 20 Jahren nahe der Argen, benannt nach einem Wangener Metzgermeister und seiner

Frau, die auf der Herrenstraße einen kleinen Lebensmittelladen betrieben hatte.

Der Gemeinderat wollte mit der Namensgebung seinerzeit ein Zeichen der Dankbarkeit setzen. Nun scheint es in unserer schnelllebigen Zeit notwendig, Erinnerungen wachzurufen bevor sie ganz verloren gehen. Wer waren Karl und Karoline Kohler? Wie gehörten sie zur Stadt Wangen? Was ist ihr Verdienst?

Karl Kohler und sein Bruder Georg wurden 1882 und 1881 als uneheliche Söhne von Anna Kohler in Laubbach bei Ostrach, also im nördlichen Oberschwaben, geboren. Man kann sich denken, was dies damals bedeutete.

Karl Kohler war im 1. Weltkrieg bei der Marine. Er erzählte später begeistert

von seiner Zeit auf Helgoland. Sein Bruder Georg kam mit seiner Frau Friederike um 1910 nach Wangen, wo er als Metzgermeister in der Georgentorgasse eine Metzgerei begründete. Er starb bereits 1919.

Seine Frau, später seine Tochter Frida (verheiratet mit Adler-Chef Hans Kulle) führten das Geschäft bis zum Verkauf an das Ehepaar Böck Ende der Fünfzigerjahre.

Karl Kohler kommt wahrscheinlich nach dem Tod seines Bruders nach Wangen und arbeitet als Angestellter im Betrieb seiner Schwägerin Friederike Kohler. Er lernt Karoline Mahler kennen und heiratet 1926 in die in Wangen gut versippte Metzger-Familie Mahler ein. Nach einer Totgeburt im Jahr 1926 bleiben dem Ehepaar weitere Kinder

versagt. Er arbeitet weiter unselbständig in der Metzgerei seiner Schwägerin und wohnt mit seiner Frau und deren Schwester, Maria Mahler, im Haus Herrenstraße 51.

Im Erdgeschoß dieses Hauses treiben die beiden Frauen bis zum Jahr 1967 ein Lebensmittelgeschäft um, das sich im Gewerbeverzeichnis von 1929 noch stolz als Feinkostgeschäft bezeichnet. Dass die alten Wangener sich eher an einen „Tante Emma“-Laden erinnern, mag durch den Bericht bestätigt werden, dass Karl Kohler bei seinem Einzug ins Spital Restbestände aus diesem Laden verteilen ließ: eine



Karl Kohler



Karoline Kohler

Menge Seifen und Bürsten. 1976, aus Anlass der Goldenen Hochzeit habe ich die Eheleute Kohler und Maria Mahler in ihrem Haus kennen gelernt. Er war überaus höflich und freundlich, sie gab sich reserviert, die Schwägerin war ausgesprochen feindselig.

Ich meine, es gab damals Grundstücksprobleme im Hinteren Ebnet. Wahrscheinlich war die Gesamtsituation in der Familie nicht besonders freudvoll. Eine Einbindung in das Wangener Gesellschaftsleben ist mir nicht ersichtlich geworden. Zeitgenossen reden von einem „*schwierigen und seltsamen Ehepaar*“.

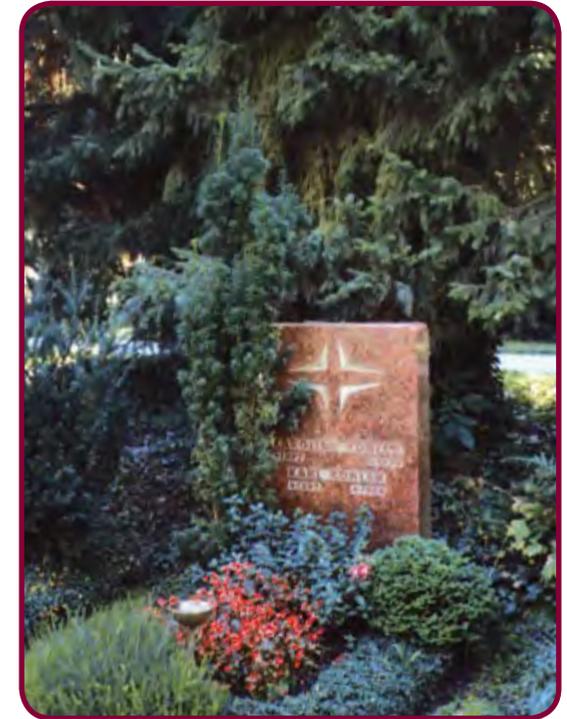
Bei meiner Suche nach einem Foto der beiden bin ich auch auf schriftliche Äußerungen von Weggefährten gestoßen, die unter

der „*ungenießbaren Laune*“ des Karl Kohler litten und ihn als „*vom Geldteufel beherrscht*“ schilderten.

Wo bleibt das Bild vom edlen und großherzigen Stifterpaar? Ich habe es mir bewusst verboten, mich auf allgemeine Lobpreisungen zu beschränken. Ich meine, dass man gerade angesichts des schwierigen Lebens der beiden ihr letztes Format erahnen kann. Dazu muss man wissen, dass der Kern ihrer letztwilligen Verfügung zugunsten der Hospitalbewohner bereits in dem 1972 abgeschlossenen Erbvertrag von Karl und Karoline Kohler zu finden ist. Nur eine späte Ergänzung ist in der Grundstücksschenkung des Jahres 1986 – bei der sicher auch Frau Frida Kulle mit lenkender Hand beteiligt war – zu sehen. Ich habe mich damals schriftlich bei Herrn Kohler

bedankt: *“Die Bedeutung Ihrer Schenkung liegt nicht nur in ihrem eigentlichen sehr beträchtlichen materiellen Wert, sondern vor allem auch im Zeitpunkt der Verfügung. Wie schon angedeutet, ergaben sich dadurch für die Stadt Handlungsmöglichkeiten, die, wie ich hoffe, über einen längeren Zeitraum der ganzen Stadt nützlich sein werden.“*

Der materielle Wert der Stiftung mag damals noch einiges unter zwei Millionen DM gelegen haben. Entscheidend war vielmehr die Lage der Kohler-Grundstücke im Hinteren Ebnet. Wir konnten damals dank der Kohler-Schenkungen die städtebaulich bedrohliche Situation, dass gleichzeitig von privater Seite zwei große Einkaufszentren in engster Nachbarschaft und in unmittelbarer Altstadt Nähe geplant wurden, entschär-



Grab der Familie Kohler

fen. Es wurde möglich, das E-Center durch eine Flächen-Rochade vom Standort des alten Geigermarktes unmittelbar an der Argen an den jetzigen Standort zu verschieben.

So ergab sich die Möglichkeit, den wichtigen Parkplatz zwischen Argen und E-Center als Pufferzone

vor der denkmalgeschützten Altstadt zu schaffen. Karl Kohler hat sich übrigens mit seinem Umzug ins Spital sehr entspannt. Schriftliche Zeugnisse aus seinem damaligen persönlichen Umfeld zeigen deutlich, dass er sich in einen großzügigen und sehr freundlichen Mann verändert hatte.



Sommerfest

Ich selbst habe mir die schöne Erinnerung an den stets penibel gekleideten alten Herrn mit den aufmerksamen und lächelnden Augen bewahrt.

Karoline Kohler ist 1979 verstorben, Karl Kohler 1988. Sie ruhen auf St. Wolfgang. Ihr Grab wird von der Stadt Wangen betreut.



Unser Garten

For, Lust

Geschäftsführer Stefan Bär

„Es ist leider keine Wohnung frei.“ Diese Aussage muss ich viel zu oft den Suchenden mitteilen. Pro Jahr werden zwischen 0 und vier Wohnungen frei. Zu wenig, um den 100 Senioren als Einzelperson oder als Paar eine Wohnung zur Verfügung stellen zu können. Diese Warteschlange ist schon seit Jahren so lang. Es gibt kaum Anlass zur Hoffnung, dass dies in den nächsten Jahren anders werden würde. Somit bleibt der Appell an die Angemeldeten nach Alternativen zum Kohlerhaus Ausschau zu halten.

Die Zusammensetzung der Mieter hat sich in diesen ersten 20 Jahren allerdings gewandelt: 12 Paare und 19 Einzelpersonen zogen 1992 ein. Mittlerweile hat sich die Zahl der Paare

auf fünf reduziert und die Zahl der Einzelmietler auf 27 erhöht. 98 Mieter hat und hatte das Kohlerhaus bisher. 37 Aktuellen stehen 61 Ehemalige gegenüber. Von den 61 zogen 28 ins Altenpflegeheim der Hospitalstiftung. Zwei Pionier – Frau Quirin und Frau Remlinger, die 1992 ins Kohlerhaus zogen - leben heute noch im alten Spital. Während vor 20 Jahren das Einzugsalter 60 Plus war, zählen heute die 70-jährigen zu den Jungen. Es kommt nicht selten vor, dass auch noch rüstige und mobile 80-jährige den Zuschlag bekommen. Der vierköpfige Hausbeirat und ich konnten in den



vergangenen Jahren immer einmütig entscheiden, wer aus dem Kreis der Bewerberinnen und Bewerber zum Zuge kommen soll. Durch den Einzug ins Kohlerhaus sollte sich immer die Lebenssituation der Seniorin oder des Seniors verbessern. Die Auswählenden schauen als zweites darauf, ob die Bewerberin oder der Bewerber in die Hausgemeinschaft passt. Und als drittes Kriterium gilt die Aussicht auf ein langes Mietverhältnis.

Was macht das Kohlerhaus so anziehend?

Die zentrumsnahe Lage ist natürlich das Eine. Das Andere sind die Menschen, die dort leben. Das Miteinander und die aktive Nachbarschaft sind dort spürbar und erlebbar – so wird der Vereinsamung im Alter aktiv entgegen gewirkt. Das Kohlerhaus zeichnet sich aus durch ein sehr hohes

Maß an Selbstorganisation. Die Mieter organisieren ihre Feste, Ausflüge, Kaffeemittage oder die Raumbelugung selber. Die Durchführung dieser Aktivitäten stiftet Gemeinschaft. Jede und jeder kann (fast alle tun es) und niemand muss an den Gemeinschaftsveranstaltungen teilnehmen.

Ich bin zutiefst beeindruckt, was die Aktiven im Kohlerhaus stets auf die Beine stell(t)en. Dafür danke ich stellvertretend den noch lebenden Pionieren und dem Hausbeirat um Hildegard Bader, Dorothea Lutz, Adolf Langer und Adolf Grotz. Möge dieses Miteinander, die aktive Nachbarschaft und diese Selbständigkeit erhalten bleiben!

Ich wünsche allen Mieterinnen und Mietern weiterhin alles Gute!

Ihr
Stefan Bär



1992
K+K Kohlerhaus,
Grundriss und
erste Außen-
ansicht

20 Jahre Karl und Karoline Kohler-Haus.

Karl Kohler 1892-1988

Karoline Kohler 1892-1979

Karl und Karoline Kohler waren Besitzer von einem Haus mit Metzgerei in der Georgentongasse. Es wurde 2011 abgebrochen. Herr Kohler hat die Metzgerei viele Jahre als Metzgermeister geleitet. Frau Karoline Kohler besass zusammen mit ihrer Schwester Frau Muhler, ein Haus, Herrenstr. Nr. 10 wo sie alle gewohnt haben. Die beiden Frauen betrieben dort ein Feinkostgeschäft.

Herr Kohler hat nach dem Tod seiner Frau und seiner Schwägerin lange im Heilig-Geist-Spital gewohnt, bis zu seinem Tod 1988.

Da sie keine Kinder hatten, haben sie einen Teil ihres Vermögens als Stiftung ausgesetzt. Davon wurde im Jahre 1991 und 1992 das Kohlerhaus gebaut. Bedingung war ein Zweckbau, für Bürger von Wangen, im Rentenalter, die noch keine Gebrechen hatten.

Am 01. Dezember 1992 wurde das Kohlerhaus eingeweiht und von 43 Personen bezogen. Fünf Frauen wohnen noch seit Anfang hier. Im ganzen Haus leben heute 40 Personen.

Es waren sicher die ersten Bewohner, die viel Wärme und Herzlichkeit von Anfang an, dem Haus eine besondere Note gegeben haben. Hoffen wir, daß diese frohe Gemeinschaft auch in den nächsten Jahren mit neuen Mietern erhalten bleiben mag.

Hildegard Buxto
 Theresia Hirscher
 Dorothea Lutz
 Lenore Huber
 Maria Wiedersmann

Pionierin einer neuen Lebensform

WANGEN - Im Dezember 1992 zog die erste Bewohnerin nach zweijähriger Bauzeit in das Karl- und Karoline-Kohler-Haus am Argenufer ein. Unter ihnen war damals auch das Ehepaar Hilde und Franz Bader. Hilde Bader schaut heute auf zehn Jahre Leben in einer „neuen Wohnform“ zurück.

Von unserer Redakteurin
 Monika Bröchle

Seit dem Tod ihres Mannes lebt Hilde Bader nun allein in der 50 Quadratmeter großen Zweizimmer-Wohnung im zweiten Stock der Wohnanlage mit insgesamt 19 Ein- und zwölf Zweizimmer-Wohnungen. Zwischen 40 und 52 Quadratmetern stehen deren Bewohner nebst Tiefgarage und Gemeinschaftsraum sowie Pilgerbüdium und Schwelmerstation zur Verfügung. Die Mietpreise liegen bei 5,06 Euro pro Quadratmeter.

Ein Glücksfall war jederzeit, dass die Eheleute Karl und Karoline Kohler, die in der Umstadt ein Metzgergeschäft hatten, ihr Vermögen der Stadt einrichteten mit betrieuerten Altenwohnungen ermöglicht nun seit zehn Jahren ihren Bewohnern - nahe beim Stadtzentrum und nahe beim Hospital zum Heiligen Geist - ihre Selbstständigkeit zu fördern und zu stärken. In ihre „alte Heimat“ ist Hilde Bader im Jahr 1998 zurückgekehrt. In Naidg's Gasse ist sie Schiltschuh geläufig und auf dem Freischwägg musste sie 1948, als sie ihren Führerschein machte, rückwärts fahren. Überall stöße sie auf die eigenen Spuren.

Aufgeschoben ist sie an der Klosterbergstr. gegenüber der früheren Metzgerei, in ihrem Haus, das ihr Großvater 1904 gekauft hatte. „Ich



Hilde Bader lebt seit zehn Jahren im Kohler-Haus und fühlt sich hier wohl.

habe immer in der Metzgerei Kohler ergründet“, erzählt sie. Bereits als Mädchen hatte sie ein „Fable für vier rüchle Hilde mit Feriade“, die für die Oma im Hufhaus, Hoffmann, kaulte. Hilde Bader machte eine Ausbildung zur Zahnärztlichen.

Dann „Junke“ es, als sie Franz Bader kennenlernte, der ebenfalls in der Nachbarschaft beim Herkorn als Automechaniker arbeitete. Nach ihrer Heirat lebte Hilde Bader zehn Jahre lang in der Fernreit, zwei Mädchen und zwei Buben machten die Familie komplett. Insgesamt 13 Kids ist die Familie ungetrogen und wohnt zuletzt in Kollweg.

„Mein Mann hat damals über das betrieuete Wohnen im Kohler-Haus gelesen und war die meiste Kraft, das wir uns um eine Wohnung dort bewerben“, sagt Hilde Bader. Ihr selbst erschien ein Einzug in „Altenwohnheim“ damals im Alter von 65 Jahren „zu früh“ und vor allem konnte sie sich eine „Veränderung von 100 auf 50 Quadratmeter Wohnfläche fast nicht vorstellen. Aber mein Mann hat nicht locker gelassen.“

Letzteres Problem wurde durch eine neue Möblierung gelöst, die allen Stöcke hatten keinen Platz gelobt. Außerdem sind „manche Bewohner mit 59 Jahren hier glücklich und an-

lich schon etwas eingeschränkt. Klingeln sie nur, die ist schon da“, ermutigt geöffnet Mitbewohner Besucher, wenn man vielleicht mal allein sein volle. Zusammen mit Dora Lutz ist sie im Heimer aktiv und nicht nur Ansprechpartner für viele Belange. Kaffeemachmaschine, Feuertabletten und Mikrowellen werden organisiert und finden im Gemeinschaftsraum im Untergeschoss statt. Einladungskarten und Tischdekoration werden liebevoll angefertigt.

Alle 14 Tage ist Gymnastik angeordnet. Mitbewohner, die ins Krankenhaus müssen, werden besucht. Allerdings, so empfand es Hilde Bader, sei die Wärme in den Jahren verloren gegangen“, Unterstützung erfahren die Bewohner von Putzfrau Evi Bock, die „für mehr als für die Sauberkeit im Haus zuständig ist.“

Aber dass man auch in einer Gemeinschaft einsam sein kann, wenn man nicht selbst aktiv wird, weiß Hilde Bader nur zu genau. Sie hängt mit viel Geschick hinter Glas-Broschen, richtige kleine Kunstwerke. Und sie fotografieren - oft gleich aus dem Wohnzimmerfenster die Sommerungänge über der Argen.

„Lass mir Händ“ und „Augen“ heißt ihre nach oben gerichtete Bitte. Ihre Chronik über das Kohler-Haus ist im letzten Hochwasser davon geschwommen, ebenso ihr Auto und das der weiteren drei motorisierten Bewohner des Hauses. „Oben wohnen“ erscheint nach diesem „Schock“ den meisten Bewohnern erstrebenswert. Eine Woche lang musste das Haus gesperrt werden. Zum Teil konnte wir bei unseren Kindern unterkommen“, so Hilde Bader.

Bereut hat Hilde Bader ihn nicht, den Einzug im Kohler-Haus. „Mein Mann hat, alles für mich gemacht“, sagt sie und ist heute froh, nicht „allein in einer großen Wohnung sitzen zu müssen“.

Foto: Bröchle

diese füllten sich mit 80 Jahren lüch am Platz“, so die Erfahrung von Hilde Bader. Und sie weiß auch, dass es nicht die Mehrheit sind, die mehr Probleme mit dem Zusammenleben auf Liebkönnen Raum haben - Rückzugsmöglichkeiten gibt es keine.

Von den 15 Erstbewohnern sind inzwischen „meist die Partner gestorben“. Zu der Trauer kommt laut Hilde Bader auch „die Angst, in eine kleinere Wohnung umziehen zu müssen.“

Bei allen Vorteilen - Selbstversorgung können in der kleinen Küche ihr Essen kochen, für die anderen gibt es ein Mittagessen für vier Euro aus der Spitalküche - sei der Freiraum gelingend-



Hochzeit der
Bewohner
Ulrike und Roland
Wanninger

... und Baby Corinna ließ
nicht lange auf sich warten



Hallo, ich heiße Corinna.

Seit dem 05.07.97 wohne ich im Rotgerberweg 3, bei Roland und Ulrike, das sind meine Eltern (so nennen die sich). Zuvor habe ich in einer gemütlichen Ein-Zimmer-Wohnung gewohnt, die ich nach 9-monatigem Ausbau Hals über Kopf verlassen mußte. Mitnehmen durfte ich nichts, ich war also arm wie eine Kirchenmaus, meine Eltern haben mir aber freundlicherweise alles vorübergehend zur Verfügung gestellt. Somit kann ich mich nicht beklagen, auch gesundheitlich geht es mir absolut gut. Nur meine Mutter, die hat nach dem Umzug etwas mitgenommen ausgesehen, ist auch verständlich bei dieser Hektik, ansonsten geht es ihr aber gut. Der Arzt der mir beim Ausziehen aus der alten Wohnung geholfen hat, er war übrigens sehr nett, hat mich gelobt, - ich wäre äußerst vorbildlich - mit meinen „Gardemaßen“ von 50/35cm und den stolzen 3550g. Jetzt muß ich mich in der neuen Wohnung erst einmal einleben, alles weitere wird sich dann schon ergeben.

Gruß Corinna, ihr hört wieder von mir



... ein
Babysitter
stets zur
Stelle



DIE 1990-ER JAHRE



Gelände mit Spielplatz
bevor das Kohlerhaus
gebaut wurde



Ausflug 199



1995 Musikalische
Unterhaltung

LAND UNTER



1999



HOCHWASSER...

Das gabs doch noch nie!
Das war noch nicht da...
Hochwasser,so viel!
Katastrophengefahr...!

Überflutete Straßen
die Keller randvoll!
Das war nicht zum Spaßen
das war nicht mehr toll...!

Gewaltig die Flut
ganz plötzlich und schnell,
und jeder, der will
ist hilfreich zur Stell!

Mit Sack und mit Sand
mit Pumpe und Schlauch
so gehts Hand in Hand
Betroffen wohl auch!

Man hilft, wo es geht
egal, wie und wo –
es ist schon sehr spät...
doch mancher ist froh !

Am Ende der Nacht
da kommt neue Kraft –
die Flut geht zurück...
Bald ist es geschafft!

Der Schaden ist groß
das Wasser hat Macht –
doch trotzdem –famos:
wie das Hilfswerk vollbracht!

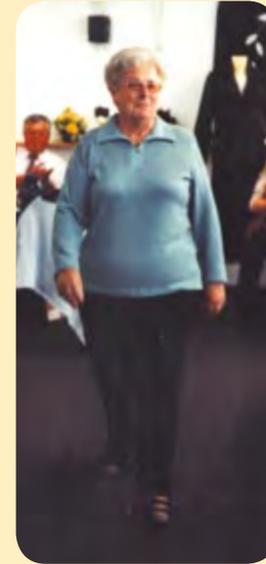
E.R.



2003 Steinhausen bei der Mostbäuerin



2000



2006 Modenschau



2005 Hochwasser



Nikolausfeier



2002 Fischbach

Gesellige Runden



2000-2007



2007 Hexentanz



2007 Lindau



Dinner for one



Oberbürgermeister
Lang zu Besuch
mit seiner Tochter
Juliane



2009
Sütterlinwerkstatt





HEUTE IN INFO

INFO-Umfrage: „Was gefällt dir am Winter?“ Seite 2

INFO stellt vor: Adventskalender Seite 2

Kaufmännische Schule Wangen: Novembermarkt Seite 10

10 Jahre Kohler Haus Am Samstag, 23. November stehen im Kuk Kohlerhaus von 10 bis 16.30 Uhr die Türen weit auf: Anlaß ist das 10-jährige Bestehen. „Zum Tag der offenen Tür laden wir herzlich ein,“ freut sich Eva-Maria Sauter, Verwaltungsleiterin, (Bildmitte) und die Bewohner auf zahlreiche Interessierte. „Wir führen drei Hausbesichtigungen durch: Jeweils um 11, 13 und um 15 Uhr. Zwei Bewohnerinnen gewähren Einblick in ihren Wohnbereich.“ Für Abwechslung ist mit einem Bazar, Preisrätzel, Essen und Trinken gesorgt. Kinder sind mit Basteln von Duftnikoläusen gut betreut. Das Kohlerhaus zeichnet sich besonders durch seine familiäre Hausgemeinschaft aus. „Vor zehn Jahren sind 43 Mieter eingezogen, davon sind 15 noch heute da. Mit steigender Pflegebedürftigkeit wechseln einige auch ins Heilig-Geist Spital.“ Insgesamt stehen 31 altersgerechte Wohnungen zur Verfügung. Die Unterbringung erfolgt in Ein- oder Zweibettapartments. INFO-Bild: nic



Walter Buttler
Stiftungs-
kurator
bis 2005

Zehn Jahre Karl und Karoline - Kohler - Haus.

Zehn Jahre Kohler-Haus, wir feiern es heut,
zehn Jahre vergingen, wo blieb nun die Zeit?
Zehn Jahre haben wir hier geliebt, geliebt, geweint und gelacht,
dram ist ein Rückblick heut angebracht,
Wenn wir heute Rückschau hatten,
kann man dies nur mit Heran und Frau Lutz gestalten,
denn es gibt viele Filme von Jahr zu Jahr,
über alles was meist fählich und heiter war,
Dort sehen wir Menschen, die mit uns zogen hierher,
sie brachten viel Wärme, es gibt sie leider nicht mehr.
Was man sich am Anfang auch ganz fremd,
so hat sich fast jeder schnell eingewöhnt,
Die Kennenlern-Party, sie war ein Monat später,
teil genommen hat daran ein Jeder.
Es wurde gelacht, es wurde gesungen,
auch das Tanzlein wurde geschwungen.
Wenn wir das heute zu sehen kriegen,
merkt jeder, daß zehn Jahre dazwischen liegen.
Gefühl hat man sich damals noch jung und fit
und bei Spass und Spiel machen alle mit.
So verbrachten wir hier schon viele schöne Stunden
auch manches Fest hat hier statt gefunden.
Gern denken wir an Herrn Gundermann, als Kupferschmid,
wie er am Amboss sang sein lustiges Lied,
auch an seine Frau Belli haben wir manchmal gedacht
und über ihre "Kosenamen" schon oft gelacht.
Frau Hartneck werden wir nie vergessen,
sie hat sehr viel Herzlichkeit und Humor besessen.
Auch Eines war ganz wunderbar,
als auf der Terrasse stand Freund Adebar.
Ulrike und Roland Wänninger feierten Hochzeit hier,
eingeladen zu diesem Fest waren auch wir.
Ein Jahr später, - die Liebe ist groß,
da hielten wir mit Freuden ein Baby auf dem Schoß.
Großer wurde Corinna und alle Oma's freuten sich mit ihr,
stand sie mit der Bitte um Schokolade vor der Tür.

Leider gab es nicht nur Jubel, Trubel, Heiterkeit,
es gab Abschied für immer, auch Tränen und Leid.
So haben wir schon öfter diesen Raum betreten,
um für jemand den schmerzhaften Rosenkranz zu ketten.
Jedoch drei Jahre sind jetzt vergangen,
du sind hier im Haus alle Lichter ausgegangen,
weil die friedliche Argen, ist in der Nacht,
zu einer großen Sturmflut erwacht
und das Schlimmste ist passiert,
als es hieß: Wir werden alle evakuiert.
Wir alle hatten sehr viel Glück,
denn unbeschadet kehrten wir wieder hierher zurück,
Dauerte das Trocknen von diesem Raum auch Monate lang,
servierten wir Kaffee und Kuchen im oberen Gang.

Sieht man auch heute in jedem Jahr neue Gesichter,
denn die Gruppe, die als Ersts einzog, sie wird immer lichter,
hoffen wir auf Gott, uns seinen Segen zu geben,
um die nächsten zehn Jahre, hier in froher Gemeinschaft zu leben.

Milde Bader.





Frau Hartneck werden wir nie vergessen,
sie hat sehr viel Herzlichkeit und Humor besessen.

Auch an seine Frau Betti haben wir manchmal gedacht
und über ihre „Kosenamen“ schon oft gelacht.

Gern denken wir an Herrn Gundermann,

als Kupferschmied,

wie er am Amboss sang sein lustiges Lied.

Auch an seine Frau Betti haben wir manchmal gedacht

und über ihre „Kosenamen“ schon oft gelacht.

So verbrachten wir hier schon viele schöne Stunden,

auch manches Fest hat hier statt gefunden.

Wenn wir das alles heut zu sehen kriegen,

merkt jeder, dass zehn Jahre dazwischen liegen.

Gefühlt hat man sich damals noch Jung und fit

und bei Spiel und Spaß machen alle mit.

So verbrachten wir hier schon viele schöne Stunden,

auch manches Fest hat hier statt gefunden.

Gern denken wir an Herrn Gundermann,

als Kupferschmied,

wie er am Amboss sang sein lustiges Lied.

Auch an seine Frau Betti haben wir manchmal gedacht

und über ihre „Kosenamen“ schon oft gelacht.

So verbrachten wir hier schon viele schöne Stunden,

auch manches Fest hat hier statt gefunden.

Wenn wir das alles heut zu sehen kriegen,

merkt jeder, dass zehn Jahre dazwischen liegen.

Gefühlt hat man sich damals noch Jung und fit

und bei Spiel und Spaß machen alle mit.

So verbrachten wir hier schon viele schöne Stunden,

auch manches Fest hat hier statt gefunden.

Wenn wir das alles heut zu sehen kriegen,

merkt jeder, dass zehn Jahre dazwischen liegen.

Gefühlt hat man sich damals noch Jung und fit

und bei Spiel und Spaß machen alle mit.

So verbrachten wir hier schon viele schöne Stunden,

auch manches Fest hat hier statt gefunden.

Wenn wir das alles heut zu sehen kriegen,

merkt jeder, dass zehn Jahre dazwischen liegen.

Gefühlt hat man sich damals noch Jung und fit

und bei Spiel und Spaß machen alle mit.

So verbrachten wir hier schon viele schöne Stunden,

auch manches Fest hat hier statt gefunden.

Wenn wir das alles heut zu sehen kriegen,

merkt jeder, dass zehn Jahre dazwischen liegen.

Gefühlt hat man sich damals noch Jung und fit

und bei Spiel und Spaß machen alle mit.

So verbrachten wir hier schon viele schöne Stunden,

auch manches Fest hat hier statt gefunden.

Wenn wir das alles heut zu sehen kriegen,

merkt jeder, dass zehn Jahre dazwischen liegen.

Gefühlt hat man sich damals noch Jung und fit

und bei Spiel und Spaß machen alle mit.

So verbrachten wir hier schon viele schöne Stunden,

auch manches Fest hat hier statt gefunden.

Wenn wir das alles heut zu sehen kriegen,

merkt jeder, dass zehn Jahre dazwischen liegen.

Gefühlt hat man sich damals noch Jung und fit

und bei Spiel und Spaß machen alle mit.

So verbrachten wir hier schon viele schöne Stunden,

auch manches Fest hat hier statt gefunden.

Wenn wir das alles heut zu sehen kriegen,

merkt jeder, dass zehn Jahre dazwischen liegen.

Gefühlt hat man sich damals noch Jung und fit

und bei Spiel und Spaß machen alle mit.

So verbrachten wir hier schon viele schöne Stunden,

auch manches Fest hat hier statt gefunden.

Wenn wir das alles heut zu sehen kriegen,

merkt jeder, dass zehn Jahre dazwischen liegen.

Gefühlt hat man sich damals noch Jung und fit

und bei Spiel und Spaß machen alle mit.

So verbrachten wir hier schon viele schöne Stunden,

auch manches Fest hat hier statt gefunden.

Wenn wir das alles heut zu sehen kriegen,

merkt jeder, dass zehn Jahre dazwischen liegen.

Gefühlt hat man sich damals noch Jung und fit

und bei Spiel und Spaß machen alle mit.

So verbrachten wir hier schon viele schöne Stunden,

auch manches Fest hat hier statt gefunden.

Wenn wir das alles heut zu sehen kriegen,

merkt jeder, dass zehn Jahre dazwischen liegen.

Gefühlt hat man sich damals noch Jung und fit

und bei Spiel und Spaß machen alle mit.

So verbrachten wir hier schon viele schöne Stunden,

auch manches Fest hat hier statt gefunden.

Wenn wir das alles heut zu sehen kriegen,

merkt jeder, dass zehn Jahre dazwischen liegen.

Gefühlt hat man sich damals noch Jung und fit

und bei Spiel und Spaß machen alle mit.

Hilke Bärter

Hoffen wir auf Gott,
uns seinen Segen zu geben,
um die nächsten zehn Jahre,
im Kohler Haus
in froher Gemeinschaft zu leben.

Hoffen wir auf Gott,

uns seinen Segen zu geben,

um die nächsten zehn Jahre,

im Kohler Haus

in froher Gemeinschaft zu leben.

Hoffen wir auf Gott,

uns seinen Segen zu geben,

um die nächsten zehn Jahre,

im Kohler Haus

in froher Gemeinschaft zu leben.

Hoffen wir auf Gott,

uns seinen Segen zu geben,

um die nächsten zehn Jahre,

im Kohler Haus

in froher Gemeinschaft zu leben.

Hoffen wir auf Gott,

uns seinen Segen zu geben,

um die nächsten zehn Jahre,

im Kohler Haus

in froher Gemeinschaft zu leben.

Hoffen wir auf Gott,

uns seinen Segen zu geben,

um die nächsten zehn Jahre,

im Kohler Haus

in froher Gemeinschaft zu leben.

Hoffen wir auf Gott,

uns seinen Segen zu geben,

um die nächsten zehn Jahre,

im Kohler Haus

in froher Gemeinschaft zu leben.

Hoffen wir auf Gott,

uns seinen Segen zu geben,

um die nächsten zehn Jahre,

im Kohler Haus

in froher Gemeinschaft zu leben.

Hoffen wir auf Gott,

uns seinen Segen zu geben,

um die nächsten zehn Jahre,

im Kohler Haus

in froher Gemeinschaft zu leben.

Hoffen wir auf Gott,

uns seinen Segen zu geben,

um die nächsten zehn Jahre,

im Kohler Haus

in froher Gemeinschaft zu leben.

Hoffen wir auf Gott,

uns seinen Segen zu geben,

um die nächsten zehn Jahre,

im Kohler Haus

in froher Gemeinschaft zu leben.

Hoffen wir auf Gott,

uns seinen Segen zu geben,

um die nächsten zehn Jahre,

im Kohler Haus

in froher Gemeinschaft zu leben.

Hoffen wir auf Gott,

uns seinen Segen zu geben,

um die nächsten zehn Jahre,

im Kohler Haus

in froher Gemeinschaft zu leben.

Hoffen wir auf Gott,

uns seinen Segen zu geben,

um die nächsten zehn Jahre,

im Kohler Haus

in froher Gemeinschaft zu leben.

Hoffen wir auf Gott,

uns seinen Segen zu geben,

um die nächsten zehn Jahre,

im Kohler Haus

in froher Gemeinschaft zu leben.

Hoffen wir auf Gott,

uns seinen Segen zu geben,

um die nächsten zehn Jahre,

im Kohler Haus

in froher Gemeinschaft zu leben.

Hoffen wir auf Gott,

uns seinen Segen zu geben,

um die nächsten zehn Jahre,

im Kohler Haus

in froher Gemeinschaft zu leben.

Kohler - Haus

Vor zehn Jahren wurde es errichtet,
man kann nicht sagen

„Altes Haus“

doch heute wird darüber gedichtet,
neue

Wann jemand etwas Neues will wissen,

das ist doch immer besonders nett,

so muß er nur ins Erdgeschoß gehen,

Augen und Ohren auf Empfang gestellt,

dort kann er's erfahren -- am schwarzen Brett.

Eine Frau hatte Christstollen, der war schon alt,

so mußte Frau H. in Wein ihn tunken

doch merkte es ein jeder bald

die liebe Frau H. war leicht -- (angetr.)

Wir durften auch ein Silvester erleben

da ging es den Männern besonders gut,

Frau W. hat jedem ein Kusschen gegeben

das tut denen bis heut' noch gut.

Viele durften auch mit Booten fahren,

als Ihnen das Wasser stand fast bis zum Hals

das war an Pfingsten vor einigen Jahren (1999)

abwechslungsreich war das jedenfalls.

Noch einmal kam uns die Argen sehr nah

das war ein Gewimmel und Gezeter,

denn bis zum Rand da fehlten nur noch ganze

drei Zentimeter.

Noch einmal kam uns die Argen sehr nah

das war ein Gewimmel und Gezeter,

denn bis zum Rand da fehlten nur noch ganze

drei Zentimeter.

Noch einmal kam uns die Argen sehr nah

das war ein Gewimmel und Gezeter,

denn bis zum Rand da fehlten nur noch ganze

drei Zentimeter.

Noch einmal kam uns die Argen sehr nah

das war ein Gewimmel und Gezeter,

denn bis zum Rand da fehlten nur noch ganze

drei Zentimeter.

Noch einmal kam uns die Argen sehr nah

das war ein Gewimmel und Gezeter,

Wir haben eine Tiefgarage unterm Haus

die wurde sehr kurvenreich gestaltet

der Architekt, der sie schuf,

kannte sich selber nicht aus ?

Er setzte selber die erste Schramme

vielleicht war sein Denken auch etwas veraltet.

Ja, vieles ist hier schon geschehen.

Einige kamen herein,

andere mußten für immer gehen - -

Wir wünschen Dir weiterhin gutes Bestehen,

alles Gute für Dich

unser

Kohler-Haus !

R. Wetzzi





Winterzauber



Schön gedeckte Tafeln

Sport hält fit



2010 Besuch im Franziskanerklösterle

Sketch mit Frau Wetzel



2010 Hopfensee



2009 „Die Bürgschaft“ vorgetragen von Hildegard Bader und Stefan Bär



Boule-Freuden am Argenufer



2009 Weihnachtschor



Fasnet



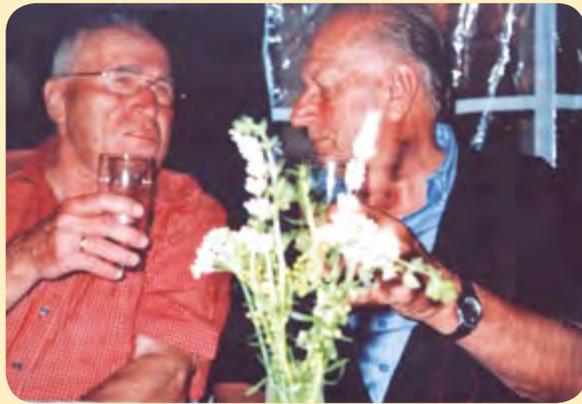
Die Vermisstenanzeige



Die drei vom Kohlergässle



2008-2011



Frau Mauch
und Frau Lang
mit Tochter
Juliane zu
Besuch



Herr Bär und
Herr OB Lang



Weihnachtsfeier





Fasching 2011



Mieterin Beate Schwabe

Eines Tages

... als ich wieder bei einem Spaziergang am Kohlerhaus vorbeiging, kam gerade eine der freundlichen Bewohnerinnen heraus.

So konnte ich erfragen, wo das Büro ist, denn ich hatte den Wunsch auch in diesem schönen Haus zu wohnen.

Gleich machte ich mich auf den Weg zum Heilig-Geist-Stift und – ja, da saß Herr Bär und nahm sich Zeit für mein Anliegen. Mit dem Bewerbungsbogen in der Hand verließ ich zuversichtlich das Büro. Herr Bär ermunterte mich bei der Abgabe, den Wunschtermin nicht

so weit hinauszuschieben. So konnte ich bald zum ersten Mal (nur zur Info) eine Wohnung und das Haus besichtigen und auch die Mitglieder des Hausbeirates kennenlernen. Die angenehme Atmosphäre und das gute Miteinander dieser Hausbewohner bestärkten meinen Wunsch. Am liebsten wäre ich gleich eingezogen, da mir auch die Wohnung gefiel.

Längere Zeit verging und ich bekam die Möglichkeit eines weiteren Besichtigungstermins, den ich erfreut annahm.

Es waren mehrere Durchgänge von Bewerberinnen und Bewerbern, so daß meine Hoffnung sich schmälerte, da ich noch nicht so lange auf eine Wohnung wartete. Es wurde leider nichts. Aber Tage später kam ein Anruf, ich war gerade beim

Mittagessen, und zu meiner Freude war es Herr Bär mit einem Angebot. Eine viertel Stunde später, nach kurzem Überlegen, sagte ich zu. So konnte ich im Rotgeberweg einziehen und bekam die Zusage.

Seit ca. 2 Jahren bin ich nun Bewohnerin des Kohlerhauses und fühle mich in dieser Gemeinschaft geborgen und sehr gut aufgehoben.

Ich danke hiermit allen Haupt- und ehrenamtlichen Verantwortlichen und dem Hausmeister-team für all die liebevolle und stets hilfsbereite Unterstützung.

Von ganzen Herzen danke ich Gott für die Möglichkeit hier wohnen zu dürfen.

Beate Schwabe

Die Ausflüge mit Herrn Strasser.

- 1997 Binnau Cafe, - Vesper Max und Moritz
- 1998 Wiesbauer geschlossen, Schlossacher Alm, - Prestenberg.
- 1999 Höchsten, - Schulmuseum, - Prestenberg.
- 2000 Sulzberg Sonthofen - Maria-Tann
- 2001, Eichenberg, - Prestenberg.
- 2002 Fischbach Bodensee Wellbrechts
- 2003 Steinhausen, Schussennied, Mostbäuerin.
- 2004 Oberstaußen Bödele, Hiltensweiler Rümmele.
- 2005 Illenkeuren, Maria Schnee Legau.
- 2006 Teekrum Ravensburg, Langenargen Wellbrechts.
- 2006 Hajngen, Modeschau Rothaus.
- 2005 Kloster Sießen Sieberatsreute.
- 2007 Oberstaußen, Talkirchdorf Altann.
- 2007 Lindau Altstadt Eichenberg.
- 2008 Kleines Walsertal Christazhofen.
- 2008 Firma Betz Modenschau Altann
- 2009 Weissenau Langenargen Altann.
- 2009 Oberjoch Sonthofen Meckatz.
- 2010 Überlingen Stadtpark Büchel.
- 2010 Hopfensee Heugabel
- 2011 Oberstadion Altann.
- 2011 Scheidegg Retterschen Wolfegg Post.
- 2012 Friedrichshafen Zeppelinmuseum Max und Moritz



Ausflug vom Kohler-Haus 2002.

Jubiläumsfahrt!



Jahr für Jahr, es ischt an Genuss,
 mached mir an Ausflug,
 mit em Herr Straßer und seinem Bus.
 Ob's nauß goht ins Allgäu,
 oder nah an da See,
 mir freuet uns alle und all's ischt o.k.
 Immer wieder höret mir an Witz,
 da muess jeder lache,
 daß grad wacklet da Sitz.
 So wared mir scho an viele Ecke,
 doch überall gihls was Neues zu entdecke.
 Ob Schuelmuseum, mit Tafel und Tatzestecke,
 oder in der Binnau der Honigschlecker.
 Wenn irgendwo sich entfaltet a Blumepracht,
 werdet mir von jeder Kurve,
 drauf aufmerksam gmacht.
 Wared mir au am Hopfensee von verschlossener Tür,
 die Schloßbanger Alp
 war an guete Ersatz dafür.
 Bei viele Leut bei uns im Haus,
 ist es wichtig,
 ma kommt a mal wieder raus,
 denn was des Lebe lebenswert macht,
 sind gemeinsame Stunde,
 wo ma singt, wo ma lacht.
 So war des au bei uns heut,
 viel zu schnell vergange ist die Zeit,
 Kaffee und Kueche, oder Eis hots gebe
 und da Bodensee fascht danebe,
 au der Petrus hats guet mit uns gmoint,
 in voller Pracht die Sonne scheint.
 Heimwärts fahred mir jetzt wieder,
 aber zum vespere lassed mir uns no
 in Wellprechts nieder.
 Danach, - da wird jeder mit mir einig sei,
 an schöne Tag vom Lebe
 ischt dann wieder vorbei.
 Drum sag i danke nach alle Seite
 an den Fahrer und alle die uns heut begleitet,
 an solche Erlebnisse denkt ma imme lieber,
 denn die gemeinsame Stunde, -
 kommet so jung it wieder.



Hilde Bader.

Die Ausflüge mit Herrn Strassen!

24 Ausflüge haben wir mit Herrn Strassen gemacht,
 meist von St. Petrus gut bewacht,
 war der Himmel auch mal grau,
 beim nächsten mal war er wieder strahlend blau.
 Der Honigschlecker in der Binnau unser erstes Ziel,
 1997, danach Max und Moritz, mit dabei waren noch viel.
 1998- Nie werden wir den Wiesbauer vergessen,
 vor verschlossener Tür sind wir dort gesessen.
 Doch die Schloßbacher Alm am Berg ganz oben,
 als Ersatz kann man dieses Restaurant nur lohen.
 1999 Hochwasser, hatten wir in diesem Jahr,
 unser Ausflug ins Schulmuseum in Friedrichshafen war.
 Mit Tatzentrecken und Tintenfass,
 in Prestenberg, das Vesper, für Jeden gilt's was.
 Im Jahr 2000 ist Sulzberg und Sonthofen an der Reih,
 dort ist ein Kirchenbesuch unbedingt dabei,
 weil durch die ganze Kirche Wasser fließt,
 gut, - daß ein Örtchen in der Nähe ist.
 2001 in Eichenberg,
 Abendessen wieder in Prestenberg
 2002- lockt wieder an den Bodensee,
 Fischbach und Wellprechts alles okey.
 2003- Ein Ausflug ganz wunderbar,
 nach Steinhausen, Schussenried, zultzt bei der Mostbäuerin war.
 Ab 2004 haben wir zwei Ausflüge gemacht,
 zweimal über Herrn Strassens Witze gelacht.
 Der erste nach Hagnau an den Bodensee ging,
 Sieberatsreute uns mit vielen Blumen empfing.
 Im Herbst, das Wetter okey,
 nach Oberstaufer, Kaffee auf dem Bödele.
 2005- Im Bauernmuseum Illerbeuren waren wir zu Gast,
 die Kirchenführung wunderbar passt.
 Abendessen in Legau war dann,
 da isst mancher so viel wie er nur kann.
 Der zweite Ausflug in diesem Jahr,
 ins Kloster Sießen dann war,
 mit Franziskusgarten, Hummelladen,
 viel Hummelbilder wir besichtigt haben.
 2006, - Die Firma Teckrum ladet uns ein,
 Gebäck aller Art, - es schmeckt sehr fein.
 Weiter gehts auf Schleichwegen, nach Langenargen,
 beim Cafe am See versucht Herr Strassen zu parken.
 Der Herkstaufzug 2006 war große Klasse,
 Hajngen mit Modenschau, es klingelte die Kasse.

Abendessen im roten Haus,
 da macht Jeder seinen Reim daraus.
 2007 bei Resgenwetter
 bei Sonnenschein wärs in der Teppichfabrik viel netter,
 doch Abendessen wieder in Altann,
 im Herbst ist ein Ausflug nach Lindau dran,
 mit Führung durch die alte Stadt,
 die mancher so noch nie gesehen hat.
 2008 im kleinen Walsertal wir waren,
 beim Vesper in der Silberdistel braucht keinen sparen.
 Im Herbst gabs wieder eine Modenschau,
 bei der Firma Betz, ich weiss es noch genau.
 2009 Weißenau die Kirche, nach Langenargen gehts weiter,
 das Wetter sonnig und heiter.
 Der Herkstaufzug nach Sonthofen und Oberjoch,
 überall Schnee, - auf Weihnachten zu geht es doch.
 2010, - Der Stadtgarten lockt in Überlingen,
 riesige Kackteen, kleine Wege, raste statt springen.
 2010 zum zweiten mal,
 Hopfensee, nichts zu sehen, - Nebel überall.
 2011 zur Sommerzeit,
 nach Oberstadion führt Herr Strassen uns heut,
 in Altann wieder das Abendessen,
 Stammgäste sind wir dort untendessen.
 2011 Auch im Herbst wärs nochmals ganz schön,
 von Scheidegg bis nach Retterschen,
 in Wolfegg war dann der Rest,
 daß es immer so weiter geht, - hoffen wir ganz fest.

Hildegard Bader.



UNSER GARTEN



41

Herr Langer
mit seinem
Enkel



... IM
FRÜHLING.



... IM WINTER.



... UND IM HERBST.

... IM SOMMER.



WAS WIR SO MACHEN



SOMMERFEST



TANZ IN DEN MAI





FASCHING

Herr Klaus und Frau Albrecht beim Sketch



Männerballet



WEIHNACHTEN



CARMEN OLE



AKTIVITÄTEN



Schon einige machen mit –
schwingen macht fit



Basteln und Vorbereitungen zu Ostern,
für den Basar, für Hochzeiten und zu
Weihnachten



Kohlerhaus macht mit
beim Sägewettkampf im Spitalhof

AKTIVITÄTEN



Herr Gundermann



Besuch vom Nikolaus



Basar



Silvester 1994/95
Feiern in froher Runde



Weihnachte isch nimme weit.

*Jetzt ischt so a schöne Zeit
denn Weihnachte ischt nimme weit.*

*Wenn ma zur Rorate goht,
früh in der dunkle Kirche stoht,
blos Kerze a Helligkeit neibringet
und alle "Tauet Himmel" singet,
danach beim Frühstück am große Tisch,
sieht ma erscht wieder, wie schö des ischt.
Auf dem Hoimweg an der frische Luft,
schnuppert ma zmol an Weihnachtskrölleluft.*

*Des ischt so a schöne Zeit
und Weihnachte ischt nimme weit.
Bei ma Bummel übern Weihnachtsmarkt
oder Bazar,
wo des Geld meist für an guete Zweck
bestimmt war,
wenn Kinder ihre Wunschzettel schreibet
und mit ihre Wünsche no auf
em Teppich bleibet.*

*Des ischt so a schöne Zeit
denn Weihnachte ischt nimme weit.
Wenn ma oimal vor ra Kerze sitzt
koin Radio oder Fernseher benützt,
alle Hetze, allen Stress abbaut
und a bizzle noch inne schaut.
Des ischt so a schöne Zeit,
denn Weihnachte ischt nimme weit.
Wenn hell erstrahlt unser Weihnachtsbaum
und mir betretet festlich bekleidet
den Raum,*

*wenn mir alle Gäste begrübet
und Ihr Komme au zu wüldige wissed,
wenn mir uns freuet wie kleine Kind,
die ma halt im Alter oft wieder sind,
Wenn die ganze Stadt glänzt
im gleisenden Licht,
Schneefall an schöne Winter verspricht.
Des isch doch die schönschte Zeit
und der Heilige Abend nimme weit.*

Hilde Bader.

AKTIVITÄTEN



1993 Fasnet



1995



1997



2011 Bau des Geräteschuppens



Richtfest

Impressum

Die Wohnanlage Karl und Karoline Kohler für Senioren wird getragen von der Hospitalstiftung zum Heiligen Geist.

Die Stiftung geht zurück bis ins 14. Jahrhundert.

Der Standort in der Spitalstraße wurde im Jahr 1440 begründet.

Stiftungsrats- vorsitzender: Redaktion: Mitarbeit:

Oberbürgermeister Michael Lang
Stefan Bär
Dr. Jörg Leist, Dr. Rainer Jensch,
Hildegard Bader, Beate Schwabe,
Dorothea Lutz, Adolf Grotz,
Adolf Langer

Layout/Druck: Verteiler:

Druckerei Kleb, Wangen, 07528 9290
K.u.K. Kohlerhaus
und Interessierte

Auflage: Kontakt:

1250
Spitalstraße 16, 88239 Wangen i. A.
Tel.: 07522 / 707 991
www.hospitalstiftung-wangen.de
info@hospitalstiftung-wangen.de



2011,
Joachim Hessler von
der Baden-Württem-
bergischen Krank-
hausgesellschaft
referierte über die
anstehende Pfleg-
reform

2006



Ein Blick in die Zukunft von Stefan Bär

Zehn Mieter bilden eine Aktionsgruppe und organisieren selbständig, dass die Außenwand im Kohlerhaus gelb angestrichen wird. Sie trauern immer noch der Auflösung der Beatles nach, die sich 1970, als sie 18 Jahre alt waren, auflösten. Sie möchten ein gelbes Kohlerhaus, denn „*We are live in a yellow submarine...*“. Zwei neue Mieter treffen sich im Garten und haben ihr iPhone in der Hand. „*Ich werde nächste Woche 70! Ich weiß*“, sagt der andere wenig überrascht: „*Ich war schon auf Deiner Facebook-Seite. Wirst Du eine Facebook-Party feiern?*“. „*Nein*“, sagt der Jubilar, „*das mache ich erst zum 85!*“.

Die vor 10 Jahren begonnene Kooperation zwi-

schen der Hospitalstiftung und der Kaufmännischen Schule hat sich fest etabliert. Die Senioren nehmen mittlerweile regelmäßig am Unterricht im Seminarraum des alten Spitals teil.

Die Schüler wollen von den Senioren wissen, was für sie 1970 prägend gewesen sei. Die Schülerinnen und Schüler hören dann vom Kniefall Willi Brandts in Warschau und von den Anfängen der Roten-Armee-Fraktion (RAF). Die Senioren erzählen aber auch von Aufbrüchen: Salvator Allende wird zum Präsidenten in Chile gewählt. Borussia Mönchengladbach wird Deutscher Fußballmeister und Joe Frazier Boxweltmeister. Black Sabbath veröffentlicht ihre erste LP.

Die Jugendlichen werden 2022 verwundert fragen: Was ist eine LP? Dann werden die jungen Alten eine Geschichte aus dem vorherigen Jahrhundert erzählen: „Es war einmal ein Plattenspieler...“

Während die Einen im alten Spital von ihren alten Schallplatten erzählen, sitzen die Anderen im Kohlerhaus beim dort ansässigen Arzt, der sowohl Heimarzt für die Bewohner des Hospitals am Klösterle sein wird, als auch Hausarzt der Mieter im Kohlerhaus und im alten Spital.



Senioren des Kohlerhauses besuchen die Kaufmännischen Schulen, Frühjahr 2012



Eröffnung Solidaritätstag 2012: Begrüßung der externen Klassen



Solidaritätstag 2012: Bilderkollage zum fairen Musikverein, gestaltet von den Senioren der Hospitalstiftung



Projekterfolg Solidaritätstag 2012 – die faire Musikgruppe



Jubiläumsveranstaltung

20 JAHRE KOHLEHHAUS

Kultur – anrührend und frech!

Am Samstag, 15. September feiern wir ab 14 Uhr im Garten des Kohlerhauses mit Kaffee, Kuchen, Klavier und Gesang den 20. Geburtstag. Das Duo „Alb Traumharmonie“ wird unsere Ohren verwöhnen mit

1. Wiener Liedern sowie Salonmusik für Klavier
2. Operettenausschnitten
3. Filmschlagern der 30er bis 50er Jahre, und „Bugatti-Step“ für Klavier
4. italienische „Stanzerln“ und Sonstigem sowie „Tico-Tico nun fuba“ für Klavier.

Hinter dem Duo stehen Johannes Egerer, Tenor und Daniel Kasparian, Klavier.

Johannes Egerer ist Mitglied des Staatsopernchores der Staatstheater Stuttgart. Er übt eine rege Konzerttätigkeit, in Form von Liederabenden,

Kirchenkonzerten und Darbietungen weltlicher Musikkultur, als Tenor aus.

Daniel Kasparian nahm sehr erfolgreich am Wettbewerb „Jugend musiziert“ teil. Sein Musikstudium absolvierte er an der Musikhochschule Stuttgart. Bereits während des Studiums begann seine Unterrichts- und Konzerttätigkeit, die sich nach dem sehr erfolgreichen Studienabschluss noch ausweitete. In den Jahren 2009 und 2012 führten Daniel Kasparian Konzertreisen zu fünf Solokonzerten in London. Schwerpunkte seiner Arbeit sind Solokonzerte, Kammermusik-Konzerte, Unterrichten, Komposition von Liedern und Musicals sowie eine umfangreiche kirchenmusikalische Tätigkeit. Beide haben sich zusammen gefunden, um anderen Menschen mit ihrem musikalischen Können eine Freude zu bereiten.

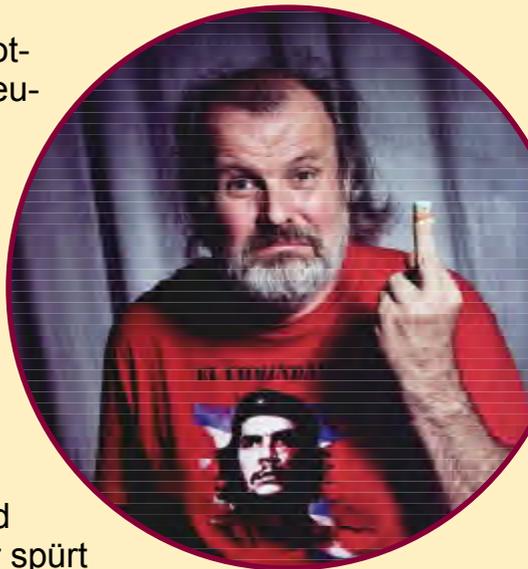
**Otmar Traber kommt am Samstag, 22.09.
um 20 Uhr eine zu einer öffentlichen
Kabarettveranstaltung ins Kohlerhaus:**

MidlifeRiesen – oder gibt es ein Leben nach dem 50. Geburtstag

Albert Trott, espressogesättigter, rotweinbelebter und vom Leben gebeutelter Altachtundsechziger wird an der Einkaufstheke seines Lieblingsitalieners vom Vorsitzenden der örtlichen CDU angefragt, ob er für die Partei kandidieren wolle – ausgerechnet er, der in den 70er Jahren in seiner WG ein „Che Guevara“ Gelübde abgelegt hat.

Dieser Anschlag auf sein Selbstbild wirft ihn in eine tiefe Krise, denn er spürt selbst schon seit geraumer Zeit, daß sein „innerer Che“ sich scheinbar Jahr für Jahr mehr mit der CDU angefreundet hat. Und so macht er sich auf die Suche nach der verlorengegangener revolutionären Libido, jenseits von 50 und entgeht dabei keinem Stolperstein, den ihn das Leben vor die Füße legt.

Der Kabarettist wurde 2007 für dieses Programm mit dem renommierten Kleinkunstpreis der „St. Ingberter Pfanne“ ausgezeichnet.



Kartenvorverkauf über vhs:

Tel. 07522 74248, Eintritt 15,-/13,- Euro.

MieterInnen des Kohlerhauses haben freien Eintritt.